

# Zwischen Kanzel und Strahlrohr



Verstärkung in den Feuerwehren ist überall sehr gefragt und Quereinsteiger sind willkommen. Die Kameradinnen und Kameraden haben natürlich alle sehr unterschiedliche Berufe, doch wenn jemand »mit Gottes Segen« anklopft, ist es schon etwas Besonderes: So steht Pfarrer Dr. Andreas Ring nicht nur auf der Kanzel, sondern auch am Strahlrohr. Denn als der 43-Jährige im vergangenen Jahr die Pfarrstelle im oberbayerischen Geisenfeld im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm übernommen hat, ist er dort auch in die Feuerwehr eingetreten.

**Bekommen Sie oft so kleine Wortspiele wie »mit Gottes Segen« oder »Feuertaufe« zu hören, und verdrehen innerlich schon die Augen?**

*Pfarrer Dr. Ring:* Hin und wieder kommt es schon vor! Jedoch ist es ja immer hilfreich, mit Gottes Segen unterwegs zu sein. Wir löschen hier in Geisenfeld aber jetzt keinesfalls nur mit Weihwasser.

**Warum sind Sie eigentlich in die Geisenfelder Feuerwehr eingetreten?**

*Pfarrer Dr. Ring:* Ich wurde im September letzten Jahres in unser Feuerwehrgerätehaus eingeladen, und habe gerne angenommen. Dabei kam dann die Frage auf, ob nicht auch ein Pfarrer aktiv bei der Feuerwehr dabei sein könnte, und schon lag ein Aufnahmeantrag in den aktiven Dienst zur Unterschrift vor mir. Es ist jedoch auch so, dass ich mich über Jede und Jeden in unserer Gesellschaft freue, die sich in einem Ehrenamt engagieren. Daher ist es vielleicht nicht die schlechteste Idee, als gutes Beispiel voranzugehen.

**Wie erleben Sie das Ehrenamt und die Aufgaben in der Feuerwehr?**

*Pfarrer Dr. Ring:* Für mich ist dies eine ganz neue Erfahrung. Natürlich habe ich als Priester schon einige Einsätze als Notfallseelsorger erlebt. Jetzt als aktiver Feuerwehrmann freue ich mich auf neue Herausforderungen. Und da ich keinen technischen Beruf ausgeübt habe, gilt es noch einiges zu lernen, besonders bei Einsätzen zur technischen Hilfeleistung.

**Vergangenes Jahr sind Sie mitten in der Coronapandemie zur Feuerwehr gestoßen. Was haben Sie dort seitdem erlebt?**

*Pfarrer Dr. Ring:* Die ersten Wochen und Monate waren meine Kameraden damit beschäftigt, mich in der MTA zum Truppmann auszubilden. Da diese Schulung mindestens zweimal in der Woche stattfand, war es für mich eigentlich von Vorteil, dass ich aufgrund der Pandemie nur sehr wenige Abendtermine in der Pfarrei hatte. Anschließend starteten die wöchentlichen Übungen in Kleingruppen mit klar definierten Hygienevorschriften. Nun können wir uns erfreulicherweise wieder in größeren Gruppen auf einen Ernstfall vorbereiten.

**Wie erleben die Kameradinnen und Kameraden, aber auch die Menschen in Ihrer Gemeinde die Coronapandemie?**

*Pfarrer Dr. Ring:* Die Pandemie mit all ihren Auswirkungen verlangt allen in unserer Gesellschaft einiges ab. Ich habe gemerkt, dass sich die Menschen in dieser Zeit noch mehr als sonst über ein freundliches Wort oder einen aufmunternden Zuspruch freuen. Und auch religiöse Themen werden zum Gesprächsthema. Dabei wird keinesfalls nur die Frage nach dem »Warum« der Pandemie gestellt. Vielleicht fragen manche noch intensiver nach dem Sinn im Leben. Und da kann der Glaube gewisse Antworten liefern und eine Heimat sein. Hier in Geisenfeld wird der Glaube trotz Pandemie gelebt, und der Wahlspruch der Feuerwehr »Gott zur Ehr‘, dem Nächsten zur Wehr« ist für meine Kameradinnen und Kameraden nicht nur Motto, sondern auch Ansporn für ihren Dienst.

**Lassen Sie mich raten, welches Ihr erster Kontakt zu einer Feuerwehr gewesen ist: Vielleicht die Segnung eines Feuerwehrfahrzeugs?**

*Pfarrer Dr. Ring:* Der erste direkte Kontakt zu einer Feuerwehr war schon in jungen Jahren. In Niederwinkling, dem niederbayerischen Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, ist die Feuerwehr bis heute ein fester und wichtiger Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Da ich dann aber eine Ausbildung zum Krankenpfleger begonnen hatte, entschied ich mich für ein Ehrenamt im Sanitäts- und Rettungsdienst der Malteser.

### Ist eine solche Segnung mehr als nur ein symbolischer Akt?

*Pfarrer Dr. Ring:* Wenn ein Feuerwehrfahrzeug gesegnet wird, dann geht es in erster Linie nicht um das Fahrzeug selbst, sondern immer um die Menschen, die mit diesem unterwegs sind, oder die dadurch Hilfe erfahren.

### Sie sind promovierter Theologe und waren Dozent an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg. Wie passen wissenschaftliches Arbeiten in der Theologie, das Priesteramt und praktischer Einsatz in der Feuerwehr zusammen?

*Pfarrer Dr. Ring:* Für mich sind diese unterschiedlichen Aufgaben kein Widerspruch, sondern vielmehr eine gegenseitige Ergänzung. Die wissenschaftliche Arbeit gibt mir Raum, den Glauben mit menschlicher Vernunft zu erfassen, das Priesteramt gibt mir die Möglichkeit, meinen Glauben mit und für die Menschen zu leben, zu denen ich vom Bischof gesandt wurde, und der praktische Einsatz in der Feuerwehr ist ganz einfach gesagt tätige Nächstenliebe, die ich ja bereits bei meiner Weihe zum Diakon versprochen hatte.

### Setzen Sie sich in der Feuerwehr auch seelsorgerisch ein, beispielsweise nach belastenden Einsätzen? Oder versuchen Sie Beruf und Ehrenamt zu trennen?

*Pfarrer Dr. Ring:* Natürlich bin ich immer auch als Pfarrer und Seelsorger mit dabei. Dies lässt sich gar nicht trennen. Das wissen ebenfalls unsere Kommandanten. Daher stehe ich sowohl bei Einsätzen für die Menschen vor Ort, als auch für die Einsatzkräfte unserer Feuerwehr als Seelsorger bereit.

### Würden Sie sowohl bei der Feuerwehr als auch beim Priesteramt von »Berufung« sprechen?

*Pfarrer Dr. Ring:* Ich denke, jedes Engagement in einem Ehrenamt ist in gewisser Weise auch Berufung. Im Priesteramt wird man gewiss in ein besonderes Dienstamt der Kirche berufen. Das zweite Vatikanische Konzil spricht explizit von der Berufung eines jeden getauften Menschen zum Aufbau der Kirche. Schon deshalb ist eine ehrenamtliche Tätigkeit ein besonderer Dienst für die Menschen, mit denen wir zusammenleben, und ein zentrales Element für eine funktionierende Gesellschaft.

### Führt es manchmal zu Irritationen, dass Sie den Menschen mal in Soutane und mal in Schutzkleidung gegenüberstehen?

*Pfarrer Dr. Ring:* Es war sogar bei meinem ersten Einsatz, einem Verkehrsunfall, bei dem ein Passant auf meine Kameraden zuging und fragte: »Habt's Ihr da unseren Herrn Pfarrer dabei?« Das Ja auf diese Frage hat ihn dann schon etwas überrascht, aber in positivem Sinn.

### Im Feuerwehreinsatz ist es sicherlich hilfreich, dass Sie früher eine Ausbildung zum Krankenpfleger gemacht haben. Wie kam es dazu?

*Pfarrer Dr. Ring:* Schon in jungen Jahren war es für mich klar, einen sozialen Beruf zu ergreifen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Realschule entschied ich mich daher, den Beruf eines Krankenpflegers zu erlernen. Dabei lernte ich auch die Malteser kennen und

engagierte mich im Sanitäts- und Rettungsdienst. Zeitgleich reifte in mir der Wunsch Priester zu werden. So entschloss ich mich nach meiner Ausbildung, das Abitur an der Berufsoberschule nachzuholen und ins Priesterseminar einzutreten. Diese Entscheidung habe ich noch keinen Tag bereut.

### Krankenpflege, Seelsorge, Feuerwehr – würden Sie sagen, dass der Dienst für die Menschen in Ihrem Leben den Mittelpunkt bildet?

*Pfarrer Dr. Ring:* Definitiv ja.

### Bleibt Ihnen neben Ihrer Arbeit in der Gemeinde und dem neuen Ehrenamt in der Feuerwehr eigentlich noch Zeit für Ihre Hobbies Reiten und Taekwondo?

*Pfarrer Dr. Ring:* Zurzeit leider nicht. Aber das liegt keinesfalls an meinem Engagement in der Feuerwehr, das sich sehr gut mit der Gemeindegarbeit verbinden lässt (wir fahren nicht jeden Tag zu einem Einsatz), sondern ist vielmehr der Tatsache geschuldet, dass es für mich gegenwärtig sehr schwierig ist, feste wiederkehrende Termine in meinen Arbeitsablauf zu integrieren.

### Eine letzte Frage: Was gefällt Ihnen in der Feuerwehr am besten?

*Pfarrer Dr. Ring:* Die bedingungslose Kameradschaft und der freundschaftliche Umgang miteinander zählen für mich zu den wichtigsten Grundsätzen in unserer Feuerwehr. Und natürlich die Tatsache, dass ich trotz meiner eher rudimentär vorhandenen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten ein vollwertiges aktives Mitglied sein darf.

Die *brandwacht* bedankt sich für das Gespräch und wünscht Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft! □